

Epikur

Epikur wurde 341 v. Chr. auf Samos geboren und zog mit 18 Jahren nach Athen, da er zum Heeresdienst eingezogen wurde. In Athen lauschte er den Reden Xenokrates. Mit 32 zog er nach Mytilene, wo er die erste epikureische Schule gründete (der Garten). Er hatte erhebliche Probleme, da er im Grunde von der Politik und von den Göttern nichts hielt. Er fand durch sein begeistertes Lehren viele Freunde, darunter auch einflussreiche Persönlichkeiten. 306 v. Chr., als die Demokratie in Athen wieder aufzuleben begann, kaufte er für sich und seine rund 200 "Anhänger" ein Gartengrundstück (crhia), in dem er bis zu seinem Tod 270 v. Chr. lebte und lehrte.

Epikurs Philosophie der Freude

Epikur vertrat eine Philosophie, die sich auf den Atomismus Demokrits bezieht. Die Natur wird materialistisch erfasst und alle Mythen, die geeignet waren, den Menschen Angst einzuflößen, wurden entzaubert. Die großen Anliegen Epikurs waren:

- Das oberste Ziel (telos) ist die Zufriedenheit (Lust). Das am meisten zu vermeidende ist der Schmerz.
- Aberglaube und Götterfurcht sind unnötige Hemmnisse auf dem Weg zur Glückseligkeit und können durch Beobachtung der Natur widerlegt werden.
- Der Weg zur Glückseligkeit bedarf der Freundschaft und der Weisheit.
- Ethik und Wahrheit sind keine absoluten Größen, sondern veränderlich.
- Alles besteht aus Atomen und Leere.
- Die Welt entsteht und vergeht ohne dass ein Schöpfer dafür nötig sei.

Epikur und die Lust

"Das höchste Ziel ist die Lust"

Dieser eine Satz führte damals wie heute zu Missverständnissen und brachte Epikur über Jahre hinweg viele Feinde. Der Hedonismus gilt als übermäßige Genußsucht, ein Hedonist ist gleichzeitig ein Vielfresser und sexbesessen. Epikur meint zu diesem Vorwurf in einem Brief an seinen Freund Menoikos: "Wenn wir also sagen, die Lust sei das Ziel, meinen wir nicht die Lüste der Hemmungslosen und jene, die im Genuss bestehen, wie einige, die dies nicht kennen und nicht eingestehen oder böswillig auffassen, annehmen, sondern: weder Schmerz im Körper noch Erschütterung in der Seele zu empfinden."

Man muss sich bewusst sein, dass gewisse Dinge, die man im Übermaß konsumiert weitaus schmerzhafter sein können, als die damit verbundenen Mangelerscheinungen. Epikur warnt also vor übermäßigem Konsum, um Leiden und Übersättigung zu vermeiden.

Das Ziel Epikurs ist es die Unerschütterlichkeit der Seele zu erreichen, und dazu bedarf es der Philosophie. Die Aufgabe der Philosophie ist es, als Medizin der Seele zu wirken.

"Leer ist jenes Philosophen Rede, durch die keine Leidenschaft des Menschen geheilt wird."

Um Furcht, Begierde, und Schmerz zu überwinden, benutzte er eine "Arznei in vier Teilen"

- Die Furcht vor den Göttern überwindet man, indem man ihr wahres Wesen erkennt. Sie haben kein Interesse dem Menschen zu schaden, oder ihn zu bestrafen.
- Die Todesfurcht wird durch die Überlegung überwunden, dass man den Tod ja nicht erlebt.
- Die Begierde zähmt man durch das Wissen, dass das natürliche Bedürfnis beschränkt und leicht zu erfüllen ist.
- Der Schmerz wird erträglich durch den Gedanken, dass heftiger Schmerz kurz, langandauernder Schmerz nicht heftig sei.